



SCHLOSS LEOPOLDSKRON

pure inspiration

GESCHICHTE – SCHLOSS LEOPOLDSKRON

Schloss Leopoldskron wurde in den Jahren 1736–1740 von Fürsterzbischof Leopold Anton Freiherr von Firmian (1679–1744) erbaut. Er entstammte einem angesehenen Tiroler Adelsgeschlecht, dessen Stammbaum bis in das Jahr 1185 zurückverfolgt werden kann. Die Pläne stammen von dem schottischen Benediktinermönch Bernhard Stuart; die Stuckdecken, die zu den schönsten aus jener Zeit gehören, fertigte Johann Kleber.

Wissenschaftlich hochgebildet und mit viel Verständnis für die Kunst, machte Firmian einen entscheidenden Fehler als er 22.000 Protestanten aus Salzburg vertreiben ließ. Salzburgs Wirtschaft als auch der Ruf der Familie Firmian litten darunter, weshalb er mit dem Bau Schloss Leopoldskrons teilweise versuchte, das soziale Ansehen seiner Familie zu retten.

1744 starb der Erzbischof, und während sein Leichnam im Salzburger Dom bestattet wurde, wurde sein Herz in der Kapelle des Schlosses beigesetzt, die er, wie auf dem Boden der Kapelle zu lesen ist, „so sehr liebte“. Er hinterließ das Schloss seinem Neffen Laktanz, der es mehr als vierzig Jahre lang bewohnte. Laktanz war ein großer Kunstkenner und –sammler. Im Laufe der Jahre erwarb er eine Sammlung von über 500 Gemälden, zum Großteil Porträts, unter denen sich Werke von Rembrandt, Tizian, Rubens und Poussin befanden. *Der Graf war einer der ersten Förderer von Leopold Mozart und seinem Sohn Wolfgang Amadeus.* Nach seinem Tod im Jahr 1786 begann der Ausverkauf des Schlosses als, Laktanz' Sohn die Kunstwerke seines Vaters zum Verkauf anbot. 1837 erstand der Schießstättenwirt Georg Zierer das Schloss, plünderte die Kunstsammlung und veräußerte einen Großteil der kostbaren Bilder, Stiche und Skulpturen.

In den nachfolgenden Jahrzehnten wechselte es häufig seinen Besitzer; Ludwig I. von Bayern erwarb und bewohnte es nach seiner Abdankung, später gehörte es einem Dichter, dann dem Bankier Carl Spängler. 1918 kaufte Max Reinhardt, Mitbegründer der Salzburger Festspiele und Europas berühmtester Theaterimpresario, Schloss Leopoldskron und verwendete die nächsten zwanzig Jahre darauf, dem Schloss durch umfangreiche Restaurierungsarbeiten seinen ursprünglichen Glanz wiederzugeben. Er ließ das Stiegenhaus, die Große Halle und den Marmorsaal restaurieren, die Bibliothek, das Venezianische Zimmer und andere Neuerungen in weiteren Räumen entsprangen dem kreativen Geist Reinhardts.

Reinhardt erfüllte Schloss Leopoldskron durch seine Theaterproduktionen, Publikum und Freunde mit neuem Leben. In den Stücken, die er hier produzieren ließ, zog das Publikum von einem Raum in den nächsten, wobei die prachtvollen Zimmer zu Bühnen wurden. Im Schlosspark ließ er ein steinernes Gartentheater bauen, mit Weiher und Untersberg als Kulisse.

Während dieser Jahre war Leopoldskron ein wichtiger Treffpunkt für Theaterproduzenten, Schriftsteller, Komponisten und Schauspieler aus ganz Europa und dem Ausland.



SCHLOSS LEOPOLDSKRON

pure inspiration

Der Zweite Weltkrieg beendete die Ära Reinhardt. 1938 wurde das Schloss von reichsdeutschen Kommandostellen als „jüdischer Besitz“ konfisziert und als Sommerresidenz und Gästehaus genutzt. Reinhardt starb 1943 in New York und kehrte nie nach Leopoldskron zurück.

In einem Brief an seine österreichische Frau, die Schauspielerin Helene Thimig, schrieb Reinhardt 1942 aus seinem amerikanischen Exil:

„Ich habe achtzehn Jahre in Leopoldskron gelebt, wirklich gelebt, und ich habe es lebendig gemacht. Ich habe jedes Zimmer, jeden Tisch, jeden Sessel, jedes Licht, jedes Bild gelebt. Ich habe gebaut, gezeichnet, geschmückt, gepflanzt und geträumt davon, wenn ich nicht da war. (...) Ich habe es immer feiertäglich geliebt; nie als etwas Alltägliches. Es waren meine schönsten, reichsten und reifsten Jahre (...) Ich habe es verloren, ohne zu jammern. Ich habe alles verloren, was ich hineingetragen habe. Es war der Ertrag meiner Lebensarbeit.“

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Schloss Leopoldskron an Max Reinhardts Erben zurück gegeben.

Als im Jahre 1947 drei Studenten der amerikanischen Harvard Universität – Clemens Heller, Scott Elledge und Richard Campbell – die Idee hatten, ein Seminar für Europäer und Amerikaner zu veranstalten, bot ihnen Helene Thimig dafür Schloss Leopoldskron an. Im Sommer desselben Jahres trafen sich mehr als 90 Teilnehmer aus Europa und Amerika zu einem sechswöchigen Dialog auf Schloss Leopoldskron. Damit war das Salzburg Seminar ins Leben gerufen.

Seit 1947 veranstaltet das Salzburg Seminar Tagungen, u.a. zu politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, sozialen, kulturellen und wissenschaftlichen Themen mit globaler Bedeutung. Mehr als 22.000 Personen haben in den Jahren seit der Gründung über 400 Seminare zur persönlichen Weiterbildung und zum Gedankenaustausch besucht. Das Salzburg Seminar, so Reinhardts Sohn Gottfried, kombiniere die zwei Welten Max Reinhardts: Europa und Amerika. Es fördere den akademischen Bereich, so wie Max Reinhardt den kulturellen Bereich förderte. Somit huldige das Seminar dem Geist des Hauses.

Zu Beginn der fünfziger Jahre wurde das Salzburg Seminar als eine gemeinnützige amerikanische Bildungsgesellschaft in den Vereinigten Staaten offiziell eingetragen und mietete das Schloss von den Reinhardt-Erben. Nach dem Ankauf im Jahre 1959 wurden umfangreiche Renovierungen und Umbauarbeiten vorgenommen, um Leopoldskron den Bedürfnissen des Seminars anzupassen. Im Jahre 1973 wurde der angrenzende Meierhof, der ursprünglich zum Firmian-Besitz gehört hatte, angekauft.

Ein Teil des Meierhofes wurde 1988-1989 renoviert, um Unterbringungs-Möglichkeiten für die Seminarteilnehmer zu schaffen. Von 2000-2001 entstanden die Alberto Vilar Bibliothek und das dazugehörige Computerzentrum. Des weiteren wurde die Parkerhalle modernisiert und eine adäquate Bürofläche für das Personal des Salzburg Seminars geschaffen. Finden keine Konferenzen des Salzburg Seminars statt, dient Schloss Leopoldskron auch als Rahmen für Konferenzen, Seminare und exklusive Bankette.